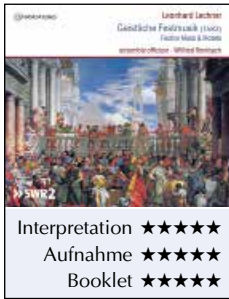


Tonträger

Hier passt alles zusammen!

Leonhard Lechner: Geistliche Festmusik (1582). ensemble officium, Ensemble Gabinetto Armonico, Leitung: Wilfried Rombach, Christophorus CHR 77367.

Leonhard Lechner (ca. 1553–1606), Schüler Orlando di Lasso, ist vor allem durch seine *Sprüche von Leben und Tod* bekannt.



Auf dieser neuen CD des ensemble officium finden wir geistliche Chorwerke im italienischen Stil, die weitgehend unter das Thema „Hochzeitsmusiken“ gefasst werden können. Wunderbare Musik ist hier zu entdecken: die sechsstimmige *Missa super Domine, Dominus noster* und ihre Vorlage, die 24-stimmige Motette für drei Chöre *Quid chaos*, das

15-stimmige *Laudate Dominum* und die drei „Kronborg-Motetten“, eine Art chorischer „Wassermusik“.

Die Werke dieser CD sind ausgesprochen schlüssig zusammengestellt, was auch das sehr informative und gut geschriebene Vorwort des Leiters Wilfried Rombach widerspiegelt. Cornette, Gambe, Posaunen, Dulcian und Orgel bilden den festlichen Instrumentalklang, über dem sich der Chor mühelos und sehr differenziert entfalten kann. Stimmige Aufführungspraxis, Chorklang, Stimmqualität, klangliche Ausgewogenheit auch im Zusammenspiel mit den Instrumenten, eine wunderbar abgemischte Aufnahme – hier passt einfach alles zusammen! So lebendig musiziert hört man Musik des 16. Jahrhunderts gern und fühlt sich in die Kirchen Nürnbergs versetzt.

Leider verschweigt das Booklet nähere Informationen über die vorzüglichen Sänger und Instrumentalisten. Wilfried Rombach ist Kantor an St. Johannes in Tübingen und freier Mitarbeiter des SWR-Vokalensembles. 1999 gründete er das ensemble officium, das sich vor allem der Musik der Spätrenaissance widmet. Es erhält regelmäßig Einladungen zu renommierten Festivals in Deutschland sowie im europäischen Ausland.

Fazit: Unbedingt hören!

Antje Wissemann

Gut durchhörbar, doch nicht immer stimmig

Gioachino Rossini: Petite Messe Solennelle. Kirchheimer Vokal-Consort, Simon Bucher (Klavier), Andreas Gräsele (Harmonium), Leitung: Tönu Kaljuste. Carus 83.406.

An kaum einer Messkomposition scheiden sich derart die Geister wie an Rossinis *Petite Messe Solennelle*. Erbittert wurde darüber gestritten, welche musikalische Umsetzung die liturgischen Texte erfordern und erlauben. Mittlerweile scheint dieser Disput erledigt zu sein und Rossinis Komposition in seinen verschiedenen Fassungen wird von Kantoreien, Kammer- und Konzertchören sowie Solistenensembles allüberall aufgeführt und aufgenommen.

Diese Einspielung, gesungen von dem Kirchheimer Vokal-Consort, einem Doppelquartett von Konzert- und Opernsolisten mit hörbarer Ensembleerfahrung, nimmt Rossinis Besetzungsmittelung „zwölf Sänger der drei Geschlechter Männer, Frauen und Kastraten“ in seiner solistischen Umsetzung auf. So entstand eine sehr kammermusikalisch angelegte Interpretation von fast intimmem Charakter, die in der Urfassung von 1863 mit nur einem Klavier und Harmonium präsentiert wird. Die sehr schön klingenden Einzelstimmen vereinen sich im Ensemble zu einem vollen, zugleich aber auch durchhörbaren Gesamtklang, gut abgestimmt mit Klavier und Harmonium. Leider irritiert bei dieser Art der Aufführungspraxis der deutliche Hall der Aufnahme. Auch ergibt sich, zum Beispiel in den Solo-Passagen des Gloria-Teils, durch die unterschiedliche Art der Stimmgestaltung durch die Solisten ein nicht immer stimmiges Gesamtbild. Die hörbare Affinität der Sängerinnen und Sänger zur Aufführungspraxis Alter Musik mit sehr schlanker Stimmführung wird oft konfrontiert mit Passagen, die auf stärkeres Vibrato setzen.

Informativ ist das Vorwort von Michael Wersin im ansprechend gestalteten Booklet, in dem man viel über den Komponisten, seine Messvertonung und Fragestellungen geistlicher Musik allgemein erfährt.

Antje Wissemann

